

Kornelia KANSY (Opole)
ORCID: 0000-0003-4294-8839

Metaphorische Weltkonstruktion im deutschen und polnischen Mediendiskurs zum *Brexit*

Zusammenfassung: In dem Beitrag wurde der Versuch unternommen, die metaphorische kulturspezifische Weltkonstruktion anhand der zum Thema *Brexit* gelieferten Metaphern im deutschen und polnischen Mediendiskurs vorzustellen. Ferner wurden Antworten geliefert, welche Metaphernmodelle in den jeweiligen Sprachen dominieren, welche Kongruenzen und Divergenzen sich in Hinblick auf Gebrauch, Form und Funktion der konzeptuellen Metaphern zeigen und wie die Wirklichkeit in den analysierten metaphorischen Modellen der deutschen und polnischen Pressediskurse konstruiert wird.

Schlüsselwörter: konzeptuelle Metapher, Diskurs, Medien, kognitive Metapherntheorie, vergleichende Sprachwissenschaft

Metaforyczna konstrukcja rzeczywistości w niemieckim i polskim dyskursie prasowym wokół *brexitu*

Streszczenie: W niniejszym artykule podjęta została próba przedstawienia i analizy specyficznej kulturowo, metaforycznej konstrukcji rzeczywistości w polskim i niemieckim dyskursie prasowym umiejscowionym wokół tematyki *Brexitu*. Kontrastywna eksplikacja zawartości znaczeniowej wybranych dominujących modeli metaforycznych, ukazanie ukrytej w nich intencji komunikatywnej jak również obrazu rzeczywistości oraz porównanie wyodrębnionych metafor na płaszczyźnie funkcyjnej i formalnej stanowiła istotny cel niniejszej pracy.

Słowa kluczowe: metafora konceptualna, dyskurs, media, kognitywna teoria metafory, językoznawstwo porównawcze

Metaphoric construction of reality in the German and Polish press discourse about the *Brexit*

Abstract: The present article focuses on the presentation and the culturally specific analysis, the metaphoric construction of reality in the Polish and German press discourse that concentrates around

the Brexit theme. Contrastive explication of semantic content of selected dominant figurative models, demonstration of their secret communication intention as well as the portrayal of reality and comparison of particular metaphors on the functional and formal ground posed an essential point of the paper.

Key words: conceptual metaphor, discourse, media, Cognitive Metaphor Theory, comparative linguistics

1 Einleitung

Brexit – ein englisches Kunstwort für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus den Strukturen der Europäischen Union kann als ein allgegenwärtiges, gesellschaftsrelevantes und dauerbrisantes Thema der medialen Auseinandersetzung der letzten Jahre betrachtet werden.¹ Zum ersten Mal tauchte diese Kontamination aus *Britain/british* und *Exit*, die dem Politikjargons² zugeordnet wird, im Mai 2012 in einem Blogbeitrag von dem Gründer des Londoner Instituts *Influence Group* Peter Wilding³. Die hohe Präsenz des diskursiven Ereignisses *Brexit* in den Print- und Onlinemedien offenbart die Relevanz dieser Thematik im öffentlichen Diskurs.

Es wird angenommen, dass in den Medien die kulturspezifische Wirklichkeit konstruiert wird, weil darin die öffentlichen sowie die politischen Diskurse mit gesellschaftlichen Rahmen, Strukturen und Regelmäßigkeiten etabliert werden (vgl. CZACHUR 2011: 63). Das kollektive Wissen im Sinne der Diskurslinguistik ergibt sich aus den Mediendiskursen, in denen das Wissen in Form von Texten und Weltbildern/Denkmustern wahrgenommen wird (vgl. ANTOS 2007: 34–45). In Anlehnung an Czachur (2011: 63) wird davon ausgegangen, dass die „Medien [...] zum einen die Rahmenbedingungen oder Handlungsräume für die in der Öffentlichkeit handelnden Akteure [darstellen, K.K.], die unterschiedliche Interessen und Sichtweisen vertreten, und zum anderen werden die Medien selbst zu einem eigenständigen Akteur in einer Sprach- und Kulturgemeinschaft“.

2 Begriffsbestimmung und Zielsetzung der Untersuchung

Das menschliche Denken und Handeln sei in erster Linie metaphorisch strukturiert, so Lakoff und Johnson in ihrer kognitiv-linguistischen Metapherntheorie (vgl. LAKOFF/JOHNSON 2008: 3). Die Metaphern geben Konzepte wieder, die den Alltag, die menschliche Denk- und Handlungsweise entscheidend und ausschlaggebend prägen (vgl. SPIESS 2011:141). Als Benennungsstrategie ermöglichen sie im kog-

¹ <https://www.pressemonitor.de/blog/brexit-in-den-medien/>, Stand vom 14.02.2020.

² In: Duden Onlinewörterbuch; <https://www.duden.de/rechtschreibung/Brexit>; Stand vom 14.02.2020.

³ <https://blogactiv.eu/blog/2012/05/15/stumbling-towards-the-brexit/>; Stand vom 14.02.2020.

nitiven Sinne die allgemeinen und abstrakten Bereiche mithilfe von „körper- und erfahrungsnahen konzeptuellen Strukturen“ (WILDGEN 2008: 28) zu übertragen. Für die so genannte konzeptuell-metaphorische Domänenverbindung („X ist Y“), wobei als Ursprungsbereiche (Y) und als Zielbereiche (X) verstanden werden, gilt die weitere zentrale These der Theorie Lakoffs und Johnsons, dass abstrakter und komplexer Zielbereich (X) durch den konkreten, erfahrungsnahen und sinnlich wahrnehmbaren Ursprungsbereich (Y) konzeptualisiert wird (vgl. JÄKEL 2003: 28). In den metaphorischen Projektionen werden einige Aspekte hervorgehoben (*highlighting*) und einige ausgeblendet (*hiding*), somit kommt gewisse Profilierung der Wirklichkeit zustande (vgl. LAKOFF/JOHNSON 2008:3).

Im Fokus des vorliegenden Beitrages stehen die anhand des Mediendiskurses zum Thema *Brexit* gelieferten Metaphern, die die kulturspezifische Weltkonstruktion im deutschen und polnischen Pressediskurs manifestieren. Der hier angewendete erfahrungstheoretisch begründete Metaphernansatz trägt zur Realisation der Aufgaben der kognitiven Sprachwissenschaft bei, die Sprache nicht in Isolation und völliger Abstraktion vom Menschen zu analysieren, vielmehr Sprache und Kognition zu verbinden und gegenüberzustellen. Die konzeptuelle Metapher trägt mit ihren kognitiven, bewertenden und intentionalen Funktionen zur alltäglichen Erkenntnis und Erfahrungsbewältigung bei. Menschen greifen nach der Übertragung, um sich zum einen kreativ auszudrücken oder zum anderen um komplexe Themen zu erfassen. Die Versprachlichung einiger aktuellen und brisanten Themen, hier *Brexit*, die immer einer bestimmten Perspektive entspringt, bringt „eine inhaltliche Kondensierung (Vereinfachung, Perspektivierung, Polarisierung usw.), die die Einstellungsbekundung der Diskursakteure“ zum Vorschein (SPIESS 2006: 29). Anhand einer Vielzahl an Belegen aus den politischen Rubriken der deutschen und polnischen Presse (Der Spiegel, Polityka, FAZ, Wprost, Die Zeit) wurde durch eine Korpusanalyse der Versuch unternommen, vor dem onomasiologisch-kognitiven Hintergrund den öffentlich-politischen deutschen und polnischen Pressediskurs zum *Brexit* in Bezug auf die dort auftretende Metaphorik als Benennungsstrategie vorzustellen. Ferner wurden in diesem Beitrag Antworten geliefert, welche Metaphernmodelle in den jeweiligen Sprachen dominieren, welche Kongruenzen und Divergenzen sich in Hinblick auf Gebrauch, Form und Funktion der konzeptuellen Metaphern zeigen und wie die Welt in den analysierten metaphorischen Modellen der deutschen und polnischen Pressediskurse konstruiert wird.

3 Ausgewählte Ergebnisse der Korpusanalyse

Die Analyse der beschriebenen Metaphorik im deutschen und polnischen Korpus belegt die metaphorische Nutzung einer Vielzahl von Zirkus- Literatur- und Theaterschemata. Die kognitiven Sprachbilder des BREXIT ALS EIN FILM/

THEATER-, LITERATUR ODER KUNSTSTÜCK bzw. BREXIT ALS ZIRKUS, BREXITEER ALS ILLUSIONSKÜNSTLER oder MAGIER stellen eine deutlich dominierende Gruppe besonders im deutschen Korpus dar.

Die zusammenhängenden metaphorischen Modelle strukturieren den Medien-diskurs in vielen Kontexten. Die auf Brexit bezogenen Ereignisse des medialen Lebens; der Europäischen Union auf der einen Seite und Großbritanniens auf der anderen Seite werden des Öfteren als ein Kunststück oder spezieller als Roman, Saga, Krimi, Thriller, Drama, Spektakel oder Tragikomödie sowie Illusion konzeptualisiert. Die präsentierten Beispiele weisen auf die erstaunlich große Wirkung dieser Konzepte im untersuchten Korpus hin. Somit tauchen immer wieder Metaphern wie BREXIT IST EIN KUNSTSTÜCK, ILLUSION und die Konzeptualisierung der Politiker hier Boris Johnson als MAGIER oder ILLUSIONSKÜNSTLER. Im polnischen Korpus tauchen Konzepte wie BREXIT IST EIN MÄRCHEN, EPOS, TRAGÖDIE, FARCE oder THRILLER, die auf der politischen Bühne ihren Lauf finden.

- (1) „Staffel zwei der Brexit-Saga verspricht wieder große Unterhaltung.“ (Der Spiegel 01.02.2020)
- (2) „Am kommenden Freitag wird Großbritannien formal aus der EU ausscheiden. Der Brexit wird Realität [...] Das englische Drama des vergangenen Jahres ist zwar erstmal vorbei.“ (Der Spiegel 26.01.2020)
- (3) „Frost (David Frost, Negotiant; K.K.) soll nun *ein Kunststück vollbringen*, in kürzestmöglicher Zeit den Handelsvertrag und Dach und Fach zu bringen. [...] ist er ein Brexit-Befürworter, den den EU-Austritt als Chance für Boris Johnson, den größten britischen *Magier* [...]“ (FAZ 02.02.2020)
- (4) „Der Brexit – das war von Anfang an eine Geschichte der *Illusionen*“ (Der Spiegel 01.02.2020).
- (5) „Und nun, als das Land zermüht und entnervt in abermalige Neuwahlen schlitterte, versammelte sich ein Mehrheit an Briten hinter dem skrupellosen Illusionskünstler Boris Johnson.“ (Der Spiegel 01.02.2020)
- (6) „Ende einer Irrfahrt [...] Warum der Brexit schon immer eine Geschichte der Illusionen war.“ (Der Spiegel 01.02.2020)
- (7) „Brexit: Zauberstaub des Populismus“ (Zeitonline 02.02.2020).
- (8) „Boris Johnson hat die Wahl in Großbritannien gewonnen – und die EU ist erleichtert: Endlich herrscht Klarheit, die Briten treten am 31. Januar aus. Doch schon im Sommer droht eine Neuauflage des Brexit-Dramas.“ (Der Spiegel 13.12.2019)
- (9) „Premier Johnson od początku kreuje się na rewolucjonistę [...] Cały ten brexitowy zryw jest polityczną bajką [...]“ (Polityka 22.02.2020)

- (10) „Brexit bez umowy oznaczałby wielkie koszty dla Brytyjczyków, ale i spory cios dla gospodarki unijnej. I dlatego wśród krajów UE panuje teraz konsensus co do przesunięcia go, choć część z nich wcześniej sygnalizowała gotowość przecięcia epopei brexitowej i pogodzenia się z rozwdem bez umowy.” (Wyborcza 25.10.2019)
- (11) „Brexit: i tragedia i farsa [...]” (Polityka 12.09.2019)
- (12) „Johnson zaklinający się, że głosowanie na niego to gwarancja przerwania brexitowego thrilleru, zebrał już maksimum „swoich” wyborców.” (Polityka 5.12.2019)
- (13) „Partia Brexit przemebluje brytyjską scenę polityczną?” (Polityka 20.05.2019)

Die im Mediendiskurs präsentierten Rollen übernehmen analog zu den Konstellationen der Theaterdomäne die Diskursakteure, positive bzw. neutrale Figuren, Helden und negative Figuren – böser Geist, graue Eminenz oder ein Showman.

- (14) „Dominic Cummings – zły duch brexitu [...]” (Polityka 14.09.2020).
- (15) „Eine Premierministerin, die mit dem Kopf durch die Wand will, ein Alt-Linker, die graue Eminenz der nordirischen Protestanten, die Karikatur eines Gentlemans und ein juristisches Superhirn. Im Brexit-Streit stehen sich schillernde Figuren mit starken Interessen gegenüber.” (FAZ 14.01.2019)
- (16) „Co zatem zrobi Johnson? Showman, któremu udało się nabrać byłych wyborców Partii Pracy na bajkę o dobrodziejstwach twardego brexitu, zapowiada, że nie zgodzi się na przedłużenie negocjacji o kolejny rok czy dwa.” (Polityka 31.12.2019)

Bei dem Auszug der eben präsentierten Metaphorik sind die projizierten Elemente der Ursprungsdomäne im größten Maße mit negativen Konnotationen behaftet, denn sie implizieren die Möglichkeit, hohe Wahrscheinlichkeit eines Schwindels oder Betrugs in den politisch sowie wirtschaftlich relevanten Situationen. Entsprechend der Unterhaltungsform im Zirkus, Theater, Film oder Literatur tauchen auf der politischen Bühne typische Lexeme dieser Domäne auf, wie beispielsweise Jongleure, Magier oder Illusionskünstler, die sich der trickreichen Kunstgriffe bedienen. Es wird mit Finanzmitteln sowie politischen Entscheidungen jongliert. Den Rezipienten werden die dargebotenen Inhalte der politischen Presserubriken aus einer bestimmten aufgezwungenen Perspektive, zuzüglich einer Bewertung seitens des Autors, präsentiert. Das Greifen zu der politischen Dramaturgie verstärkt den hohen emotionalen und bewertenden Gehalt dieser Aussagen und bringt zusätzlich die evaluative Funktion der kognitiven Metapher ans Licht. Die Darstellung und vielmehr die Kreation der medialen Wirklichkeit werden in den oben präsentier-

ten Metaphernschemata stark negativ behaftet. Semantisch gesehen wird bei dem Leser der Eindruck erweckt, dass das politische Agieren gänzlich in den Händen einflussreicher Politiker liegt, die hinter den Kulissen die Existenz vieler Personen aufs Spiel setzen, einiges vorführen, vortäuschen, was der Realität nicht entspricht. Die Reduktion der Leser bzw. Bevölkerung zu passiven Zuschauern fokussiert zusätzlich die negativen Implikationen dieses Metaphernmodells.

Das Konzept der Politik als ein skrupelloses Spiel stellt keine Seltenheit im politischen Diskurs dar und ist in dieser korpusbasierten Untersuchung ausgesprochen breit ermittelt worden, wie dies das Beispiel präsentiert: „Angela Merkel und Boris Johnson – Die Kanzlerin und der *Spieler* Boris Johnson gilt als *skrupelloser Zocker* – jetzt geht er in den Brexit-Verhandlungen scheinbar auf die EU zu. Auch auf Angela Merkel kommt es nun an. Kann die Kanzlerin dem britischen Premier trauen?“ (Der Spiegel 13.10.2019). Die politischen Akteure machen die Politik zu einem Schachspiel, Roulette-Spiel oder Kartenspiel, wobei die Spielregel nicht immer fair, vorhersehbar und offen bleiben. Der Herkunftsbereich des Spiels bietet eine der Politik feldfremde Semantik, zählt zu den konventionalisierten und kulturell bedingten Erfahrungen. Konstitutiv für diese Metaphorik ist die Reduktion auf ein folgendes Schema: Zwei oder mehrere Teilnehmer stehen gegenüber und bestreben bei Beachtung gegebener Regeln das Ziel zu erreichen und das Spiel zu gewinnen. Diese konzeptuelle Ursprungsdomäne wird dem Freizeitbereich zugeordnet, dient somit der Unterhaltung und operiert mit den charakteristischen Lexemen wie (berechnender, skrupelloser) Spieler, Zockerkönig, Trickser, Taktik, Poker, Kartenspiel, auskartern, Brexit-Patt, Hängepartie im Schachspiel, die auf den Bereich der Politik projiziert werden. Dies schlägt sich in zahlreichen Beispielen nieder.

- (17) „Wie Zockerkönig Boris die Zukunft des Landes verspielt. Wurde Boris Johnson im Brexit-Poker vom Parlament ausgetrickst? Oder hat der Premier die Reaktion seiner Gegner einkalkuliert?“ (Der Spiegel 06.09.2019)
- (18) „[...] to wyrachowany gracz [Johnson, K.K.]“ (Polityka 22.02.2020)
- (19) „Brexit – dogrywka“ (Polityka 04.02.2020)
- (20) „Oczywiście Boris może za 12 miesięcy powtórzyć trik z końcówki negocjacji z Unią, gdy zgodził się na jej dyktat w sprawie granicy celnej między Irlandią Północną a resztą Wielkiej Brytanii.“ (Polityka 31.12.2020)
- (21) „Es gehört zum Wesen des Trickers in Downing Street, sich stets offen für alles zu zeigen. Man kann das Taktik nennen.“ (Der Spiegel 01.02.2020)
- (22) „Dazu kommt, dass die EU-Politiker den Vertrauensvorschuss, den die Bürger ihnen durch die überraschend hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl ausstellten, beinahe schon wieder verspielt haben, etwa durch den

undurchsichtigen Postenpoker, mit dem sie das neue EU-Spitzenpersonal unter sich auskarteten.“ (Der Spiegel 01.02.2020)

- (23) „Großbritannien sucht den Ausweg aus dem *Brexit-Pat*“ (Der Spiegel 12.12.2020).
- (24) „Londyn *zaszachował* nową Komisję Europejską. Przez Brexit. Czy jednak wyjściem z obecnego *pata* nie stanie się ostatecznie oficjalne zmniejszenie Komisji do 27 osób?“ (Polityka 16.11.2019)
- (25) „Die andauernde Brexit-Hängepartie hat Unternehmen dazu veranlasst, das Königsreich zu meiden.“ (Der Spiegel 08.12.2020)

Sowohl auf der deutschen als auch polnischen Seite ist die Rede vom Brexit-Poker, Brexit-Pat, Trick oder der Brexit-Taktik. Die metaphorische Darstellung und Konstruktion der politischen Wirklichkeit als ein Schachspiel (beispielsweise *Hängepartie*, *Pat*, *zaszachować*) wurde auf beiden Seiten ermittelt. Im Hinblick auf die Divergenzen zwischen dem deutschen und polnischen Korpus kann festgestellt werden, dass das deutsche Pressediskurs erheblich mehr mit den SPIEL-Konzeptualisierungen operiert. Aus der Analyse des herangezogenen Materials geht hervor, dass die Aussagen mit dem Spiel-Konzept eher negativ konnotiert sind und auch solche skeptische oder kritische Einstellung zu präsentierten Sachverhalten aufseiten der Rezipienten hervorrufen sollen. Die dargestellten Inhalte werden aus bestimmter Perspektive vorgestellt und bieten somit den Lesern diskursive Prägung der Wirklichkeit, in der stark die intentionale Funktion der Metapher versteckt wird. Mit Spielmetaphern werden alltägliche aber auch unausgedrückte Wirklichkeitsverständnisse reflektiert und reflektierbar.

Auch die familiäre Metaphorik bestimmt die politische Weltkonstruktion in dem analysierten Mediendiskurs. POLITISCHE PARTNER SIND FAMILIENMITGLIEDER/ EHEPARTNER, hier die EU und Großbritannien, die kurz vor einer Trennung stehen. BREXIT IST EINE TRENNUNG oder HARTE SCHEIDUNG stellen die weiteren Konzeptualisierungsmodelle dar. Die unten präsentierten Beispiele der medialen Auseinandersetzung mit den politischen Vorstellungen von dem Austritt Großbritanniens aus der europäischen Gemeinschaft:

- (26) „Napływ pracowników okazał się zbawienny dla brytyjskiej gospodarki. Wypełnili luki [...] Mimo to pracownicy ci stali się celem kampanii nienawiści przed referendum brexitowym. Zwolennicy rozwodu obiecywali, że zakończą niekontrolowany napływ pracowników.“ (Polityka 19.12.2020)
- (27) „Co zatem zrobi Johnson? Showman, któremu udało się nabrać społeczeństwo. Rozwód będzie twardy i szybki.“ (Polityka)
- (28) „Brexit – rozwód będzie brutalny.“ (Rzeczpospolita 11.10.2020)
- (29) „Brexit – Geschichte einer Scheidung“ (FAZ 3.10.2020)

- (30) „Brexit-Chronologie - Scheidung mit Hindernissen Mehr als drei Jahre liegt das britische Referendum zum EU-Austritt zurück. Doch noch immer ist nicht klar, wie das Brexit-Drama enden wird.“ (Der Spiegel 17.09.2019)
- (31) „Erst die Scheidung, dann der Beziehungstest. Nach dem offiziellen Austritt der Briten aus der EU beginnen die Verhandlungen über die künftige Beziehung Großbritanniens und der Union.“ (Süddeutsche Zeitung 31.01.2020)

Die metaphorische Projektion mit der Komponente PERSON/FAMILIE bezieht sich im Falle des untersuchten Materials nicht wie vermutet auf das gegenseitige Verständnis, die emotionale, starke Bindung an alle Familienmitglieder sowie freundschaftliche Relationen, die das seelische Wohlbefinden und das Gefühl der Zugehörigkeit stärken. Vielmehr tauchen in den ermittelten Metaphern schwierige emotionale Trennungsphasen, die zeitlich nicht festgelegt wurden und immer aufs Neue negative aufbrechende Gefühle, Zweifel und Enttäuschungen mit sich bringen. Das Hin und Her zwischen den einzelnen Parteien der Trennung wird in diesen Konzeptualisierungen konstitutiv. Die Meinungen der Briten selbst gehen auseinander, daher überrascht die Polarisierung in den metaphorischen Weltbildern nicht.

4 Schlussbemerkungen

Die oben präsentierten Denkmuster kreieren die politische Wirklichkeit in dem analysierten Mediendiskurs, verzahnen sich ineinander und bilden ausgebaute und komplexe Konzeptualisierungsmuster der politischen Realität in Bezug auf das Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Gemeinschaft. Aufgrund ihrer Funktionalität muss die Verringerung des kognitiven Aufwandes aufseiten der Leser sowie ihre große Rolle in der Verstehenssicherung betont werden. Die Bildhaftigkeit der herbeigeführten Weltbilder unterstützt die kognitiven Prozesse der Aufnahme, Verarbeitung und Sicherung von gelesenen Informationen. Die politische Wirklichkeit wird partiell dargestellt, an einigen Stellen absichtlich ausgeblendet, was wiederum mit den evaluativen Elementen und gewisser Emotionalisierungen einhergeht. Dabei kann nicht verneint werden, dass die Metaphern in dem Mediendiskurs eine enorm persuasive Funktion erfüllen, indem sie großen Einfluss auf Konnotationen, Emotionen, Meinungen und Einstellungsbekundungen der Leser haben.

Die in dieser Analyse dargelegte metaphorische Weltkonstruktion liefert eine Explikation für die Art und Weise, wie die politische Thematik begriffen wird. Sowohl der deutsche als auch polnische Mediendiskurs strukturiert die politischen

Ereignisse und Entscheidungen partiell in Begriffen des Theaters, Films, Zirkus, des Spiels oder der Familie. Die nähere Betrachtung der verbalen Auseinandersetzung der Gesellschaften mit den für sie meistens undurchsichtigen Themen der Politik zeigte große Konvergenz in der metaphorischen Weltkonstruktion. Die Sprache bringt einerseits die basalen Konzepte zum Ausdruck, andererseits prägt sie aber auch gleichzeitig enorm den deutschen und polnischen Mediendiskurs, und zwar dadurch, dass ausgerechnet Journalisten mit bestimmten Strukturen operieren, indem sie etwas beleuchten, profilieren, verbergen oder manipulieren können. Die Versprachlichung des auch noch heute (unter CORONA-Bedingungen) brisanten Themas *Brexit* entspringt einer bestimmten Perspektive, bringt eine inhaltliche Kondensierung sowie eine deutliche negative Sichtweise in beiden Gemeinschaften zum Vorschein. Die Konzeptualisierungen im Deutschen und Polnischen offenbaren gewisse kollektive Bekundung und kritische Einstellung gegenüber dem Ausscheiden der Briten aus der EU. Sie treten aber auch in einer integrativen Funktion, wenn es die Relationen, das Gemeinschaftsgefühl und gemeinsame Verantwortung der EU-Mitglieder anbelangt. Vor allem werden aber mit der Aktivierung oben präsentierter Bilder Bewertungen etabliert. Mit einer Reihe von Simplifizierungen, die in den präsentierten Denkmustern sichtbar waren, wird in erster Linie vereinfacht, impliziert, polarisiert und manchmal auch verzerrt. Hochaktuelle und erfahrungsnah Konzeptualisierungen erreichen viele Rezipienten. Ausgerechnet die vereinfachende Funktion der Metapher mit der erfahrungsnahen Wirkung und ihre Zugänglichkeit machen sie zu einem meist suggestiven Kommunikationsmittel. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die durch Metapher gewonnene Erkenntnis nicht frei von medial gesteuerten Lenkungen präsentiert ist und gewissermaßen eine bewertende Perspektive aufwirft.

Literatur

- ANTOS, Gerd (2007): „*Texte machen Wissen sichtbar!*“ *Zum Primat der Medialität im Spannungsfeld von Textwelten und (inter-) kulturellen Wirklichkeitskonstruktionen*. In: OLPÍŃSKA, Magdalena/SCHWENK, Hans-Jürgen (eds.): *Germanistische Wahrnehmungen der Multimedialität, Multilingualität und Multikulturalität*. Warszawa, 34–45.
- BALDUAF, Christa (1997): *Metapher und Kognition: Grundlagen einer neuen Theorie der Alltagsmetapher*. Frankfurt am Main et al.
- BILUT-HOMPLEWICZ, Zofia (2008): *Prinzip Kontrastivität. Einige Anmerkungen zum interlingualen, intertextuellen und interlinguistischen Vergleich*. In: CZACHUR, Waldemar/CZYŻEWSKA, Marta (eds.): *Vom Wort zum Text. Studien zur deutschen Sprache und Kultur. Festschrift für Józef Wiktorowicz zum 65. Geburtstag*. Warszawa, 483–492.
- CZACHUR, Waldemar (2011): *Diskursive Weltbilder im Kontrast. Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien*. Wrocław.
- DREWER, Petra (2003): *Die kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens. Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse*. Tübingen.

- JÄKEL, Olaf (2003): *Wie Metaphern Wissen schaffen. Die kognitive Metaphertheorie und ihre Anwendung in Model-Analysen der Diskursbereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion*. Hamburg.
- LAKOFF, George/JOHNSON, Mark (2008): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg.
- PIELENZ, Michael (1993): *Argumentation und Metapher*. Tübingen.
- SKIRL, Helge/SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2007): *Metapher*. Heidelberg.
- SPIESS, Constanze (2006): *Zwischen Hochwert und Stigma – Zum strategischen Potenzial lexikalischer Mittel im Bioethikdiskurs*. In: GIRNTH, Heiko/SPIESS, Constanze (eds.): *Strategien politischer Kommunikation*. Berlin, 27–46.
- SPIESS, Constanze (2011): Die sprachlich-diskursive Konstitution von Weltanschauung und Weltbild im Stammzelldiskurs durch Lexik, Metaphorik und Argumentationsmuster. In: *text & diskurs* 4. 133–156.
- STROHNER, Hans (1995): *Kognitive Systeme: Eine Einführung in die Kognitionswissenschaft*. Opladen.
- SUCHAROWSKI, Wolfgang (2010): *Metaphern und die Unternehmenskommunikation*. In: JUNGE, Matthias (ed.): *Metaphern in Wissenskulturen*. Wiesbaden, 87–107.
- TOMICZEK, Eugeniusz (1997): *Interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschen und Polen*. In: BZDEGA, Andrzej/KASZYŃSKI, Stefan H./ORŁOWSKI, Hubert (eds.): *Studia Germanica Posnaniensia*. Poznań, 205–215.
- WENGLER, Martin (2003): *Argumentationstopos als sprachwissenschaftlicher Gegenstand. Für eine Erweiterung linguistischer Methoden bei der Analyse öffentlicher Diskurse*. In: GEIDECK, Susan/LIEBERT, Wolf-Andreas (eds.): *Sinnformeln: Linguistische und soziologische Analysen von Leitbildern, Metaphern und anderen kollektiven Orientierungsmustern*. Berlin, 59–82.
- WILDGEN, Wolfgang (2008): *Kognitive Grammatik. Klassische Paradigmen und neue Perspektiven*. Berlin.
- ZIEM, Alexander (2008): *Frames und sprachliches Wissen: kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin; New York.
- URL <https://www.pressemonitor.de/blog/brexit-in-den-medien>; Stand vom 14.02.2020.
- Duden Onlinewörterbuch; URL <https://www.duden.de/rechtschreibung/Brexit>; Stand vom 14.02.2020.